

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

116.

Mittwoch den 26. April.

1865.

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle hier einpassirenden **Messfremden** unverzüglich bei dem Fremden-Bureau anzumelden, diejenigen Messfremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, zu Lösung von Aufenthaltskarten verpflichtet sind. — Leipzig, den 25. April 1865.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Mehler.

Trindler, S.

Bekanntmachung.

Erd- und Maurerarbeiten der Schleusenanlage des westlich der Waldstraße gelegenen Theiles der Fregestraße auf dem Wege der Submission vergeben werden. Diejenigen, welche zur Ausführung dieser Arbeiten geneigt sind, werden auf die Anschläge und Bedingungen auf dem Rath's-Bauamte einzusehen und ihre Forderungen bis zum 1. Mai d. J. 6 Uhr vorsteigend daselbst abzugeben.
Leipzig, den 26. April 1865.

Des Rath's Bau-Deputation.

Verschiedenes.

Leipzig, 25. April. In einem Grundstücke auf der Gerber- bemerkte man gestern Nachmittag aus einer dasigen Wohnung zweiten Etage heftigen, auf ein Schadensfeuer deutenden Rauch und Qualm ausströmen. Man eilte deshalb zu Hülfe, fand die Wohnung verschlossen und mußte sich mit Gewalt Einbruch verschaffen. Hier ergab sich denn auch, daß in der Küche Partie Holz in Brand gerathen war und das Feuer eine große Menge zum Aufhängen von Wäschestücken ergriffen, auch mehrere Stühle bereits vernichtet hatte. In großer Gefahr traf man die Kinder in der Wohnung an, die während der Abwesenheit der Eltern dort waren eingeschlossen worden und die möglicherweise ersticken mußten, wenn nicht rechtzeitig die Hülfe gekommen wäre. So wurden sie glücklicherweise der Gefahr entzogen, der Brand vor weiterer Ausdehnung bald gelöscht.

Gestern Abend verunglückte der 35 Jahre alte Messhelfer Rüncke aus Schönefeld im Brühlle dadurch, daß er in einem Fehltritt von einem mit Kisten beladenen Wagen auf das Pflaster hinab stürzte. Er trug mehrere Kopfwunden, eine Stauchung des linken Handgelenkes und verschiedene Contusionen davon und mußte in das Jacobshospital geschafft werden.

Ein anderer Unfall ereignete sich heute Nachmittag in der ersten Etage in dem Hause Nr. 12 der Carolinenstraße. Dort stürzte die 11jährige Tochter des Schlossergesellen Naumann durch ein Treppfenster, zu welchem sie hinaussteigte, kopfüber in den Hof hinab. Glücklicherweise soll sie ohne erhebliche Verletzungen davongekommen sein.

Das Schützenhaus ist auch in dieser Messe wieder, wie gewöhnlich, der gern besuchte Ort, dessen Anziehungskraft sich von Jahr zu Jahr erhöht, und das schöne, fast sommerliche Wetter, das wir uns dieser Tage hier zu erfreuen hatten, giebt dem besuchten Etablissement volle Gelegenheit, die Vielseitigkeit seiner Annehmlichkeiten und Genüsse zur Schau zu tragen. Im schönen Garten, in dem prächtvolle Illuminationseffekte abermals vermehrt wurden, dessen ganze Einrichtung allerhand zweckmäßige Verbesserungen enthält, wogt allabendlich eine bunte Menge, welche hier bei dem Concertmusik und im Schimmer einer magischen Beleuchtung ein paar Stunden lang sich einem Genuße hingiebt, der selbst die berühmtesten Etablissements weit größerer Städte ihnen zu bieten vermögen. Im Saale zu ebener Erde haben die berühmtesten Volksänger, deren unverwüßliche Popularität das beste Zeugniß für ihre Leistungen ist, ihre Bühne aufgeschlagen und

sehen Tag für Tag ein so zahlreiches Publicum zu ihren Füßen, daß buchstäblich in dem Saale kein Apfel zur Erde fallen kann. Die alte wohlbelannte Sängergesellschaft hat sich um drei neue Mitglieder vermehrt, und die Herren Usher und Polack sowie der famose Bassist Werner, welche die Stellen einiger Ausgetretenen ausfüllen, bieten offenbar einen reichlichen Ersatz für dieselben. Im großen Saale der obern Etage wird, wie herkömmlich, eine anerkannt tüchtige und feine Concertmusik geboten, welche nach wie vor jeden Abend ein zahlreiches Publicum in den schönen Räumen versammelt. Schon in wenigen Tagen wird — wenn die Erlaubniß der Behörde dazu noch zu erlangen ist — den Besuchern des großen Saales noch ein anderer Genuß geboten werden, das Auftreten des Herrn Seig-Donato, eines jungen Ungarn, der in der Schlacht bei Solferino ein Bein verloren, trotzdem aber sich zu einem Tänzer ausgebildet hat, dessen Productionen Staunen erregen. Wir versehen nicht das hiesige wie das zur Messe hier anwesende Publicum auf diese höchst interessante Erscheinung schon im Voraus aufmerksam zu machen.

* Bei Friedrich Dähne. Der unlängst von Herrn Friedrich Dähne vorgenommenen Vergrößerung seines renommirten Etablissements, das, wie manchem unserer Leser noch unbekannt sein dürfte, in den Parterres dreier verschiedener Häuser (des Riedel'schen, Barthel'schen und Better'schen) gelegen ist, ist in diesen Tagen eine weitere und bedeutendere gefolgt, sodas die ursprünglich mit „Weinhalles“ gewählte Bezeichnung dieses Etablissements jetzt recht eigentlich in ihr Recht tritt. Während der erstwähnte Umbau, der durch leibhaftige Festungsmauern von Wänden geführt werden mußte, die Beschaffung eines Salons für Nichtraucher zum Zwecke hatte, ist jetzt durch den weiteren Durchbruch nach Barthel's Hof ein großer Speisesaal gewonnen worden, dessen Eleganz und Comfort ihn den ersten Etablissements unserer Stadt an die Seite stellt. In diesen, den ehrwürdigen Häusercolossen zu modernster Metamorphose abgerungenen Gewölben vereinigt sich nun in decorativer Ausstattung und räumlichen Arrangements in der That Alles zu einem einladenden Ganzen, und ein Kennerblick auf die berühmte Dähne'sche Speisefarte und auf das reiche Verzeichniß edler Traubensäfte sagt dem Besucher, daß hier Alles, selbst die vorzügliche Bedienung inbegriffen, harmonirt, und daß es nur noch Sache des Gastes ist, mit zu harmoniren. Wir machen unsere Leser mit besonderem Vergnügen auf diese ebenso prächtigen als gastlichen Räume aufmerksam.

— Der Würdiger des Professors Gregy, der berühmte Grotthe, hat sein Todesurtheil selbst an sich zu vollziehen versucht. Als am